

- Pfarrämter
- Kirchenvorsteherschaften
- Kirchenpflegschaften

Frauenfeld, den 11. Juli 2007

Kreisschreiben

Nummer 538

betreffend Anordnung der Gottesdienstkollekte am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag vom Sonntag, 16. September 2007

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der Anordnung für die Betttagskollekte schlägt Ihnen der Kirchenrat zwei Gabenziele vor:

- **«Die Dargebotene Hand» Telefonseelsorge Nummer 143**
 - **Renovation der Schweizer Kirche in London**
1. Aus Anlass des **50-Jahr-Jubiläums der «Dargebotenen Hand Winterthur-Schaffhausen-Frauenfeld»** soll die **Telefonseelsorge Nummer 143** aus dem Ertrag der Thurgauer Betttagskollekte unterstützt werden. Je zur Hälfte sollen die Stelle in Winterthur, die das Gebiet mit der Telefonvorwahl 052 abdeckt und die Stelle in St. Gallen mit dem Einzugsgebiet 071 unterstützt werden. Die «Dargebotene Hand» Ostschweiz in St. Gallen feiert ihr 50-jähriges Bestehen - ein Jahr später - im Jahr 2008.
Vor 50 Jahren hat der Winterthurer Pfarrer Hansjörg Zimmermann die Telefonseelsorge Winterthur gegründet. Den Anstoss dazu dürfte der anglikanische Geistliche Chad Varah gegeben haben, der 1953 in London verzweifelten, suizidgefährdeten Menschen Telefon-Seelsorge anzubieten begann.
Auch Pfarrer Zimmermann stellte 1957 seine persönliche Telefonnummer zur Verfügung, um Menschen in einer psychischen Notlage auffangen zu können. Schon im ersten Jahr wurde die Nummer 40 Mal gewählt.
Über die Jahre nahmen die Anrufe zu. Bald konnte die Arbeit nicht mehr von einem Einzelnen bewältigt werden, sodass 1961 der Verein «Die Dargebotene Hand Winterthur-Schaffhausen-Frauenfeld» gegründet wurde. Der Verein warb Freiwillige an, die in die Kunst der Telefonseelsorge eingeführt wurden und dann im Schichtbetrieb rund um die Uhr für Gespräche zur Verfügung standen.
Damals wie heute suchen Anrufende in erster Linie einen Menschen, der aufmerksam und mitfühlend zuhört - ohne zu urteilen -, und der hilft, nach Lösungswegen zu suchen oder einfach das Schwere auszuhalten; manchmal über Jahre hinweg.
Niemand fragt nach einem Namen; Tag und Nacht ist jemand erreichbar, dem man Sorgen und Ängste mitteilen kann, ohne Angehörige oder Bekannte damit belasten zu müssen.

Das Angebot bewährte sich, die steigenden Anruferzahlen belegen es. Dies wurde 1976 auch von staatlicher Seite gewürdigt. Die «Dargebotene Hand» erhielt mit der «Eins-Vier-Drei» (143) eine nationale Notfallnummer. Fortan kostete ein Gespräch nur noch 20 Rappen, unabhängig von seiner Dauer.

Heute verrichten in Winterthur rund 40 freiwillig mitarbeitende Frauen und Männer noch immer dieselbe Arbeit, nachdem sie während neun Monaten vom Leitungsteam auf ihre anspruchsvolle Arbeit vorbereitet worden sind.

2005 etablierte sich als jüngste Neuerung auch die E-Mail-Beratung, über www.143.ch. Auch dieses Angebot wird stetig mehr genutzt und zeigt, dass es möglich ist, Menschen anzusprechen, die sich über das Telefon nicht gemeldet hätten.

Die schönste Botschaft zum 50-Jahr-Jubiläum wäre, dass es die «Dargebotene Hand» nicht mehr brauchen würde. Dem ist leider nicht so. Das zeigen die allein in der Stelle in Winterthur geführten über 9300 Telefongespräche im Jahr 2006. Also sind die Mitarbeitenden der «Dargebotenen Hand» weiterhin rund um die Uhr bereit, möglichst vielen Menschen ein offenes Ohr, Verständnis, Mitgefühl und neuen Mut vermitteln zu können.

Die Bettagskollekte soll mithelfen, dass die «Dargebotene Hand» ihre segensreiche Arbeit fortsetzen kann.

2. Die **Schweizer Kirche in London** bittet die Mitgliedkirchen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK um Unterstützung für die umfassende **Renovation ihrer 150-jährigen Kirche in Covent Garden** in London.

Gesetzliche Bestimmungen verlangen Rollstuhlgängigkeit und die Sanierung aller elektrischen Anlagen. Die Renovationskosten belaufen sich auf 4.9 Millionen Franken. Die Schweizer Kirche in London hat 80 % der benötigten Mittel durch eigenes Fundraising in der Privatwirtschaft aufgebracht. Für den noch fehlenden Betrag von knapp 1 Mio. Franken hofft sie auf die Solidarität der Mitgliedkirchen des SEK. Mit der Unterstützung aus der Schweiz soll die Verbundenheit und Solidarität mit der 250-jährigen Schweizer Kirche in London zum Ausdruck gebracht werden.

Der Kirchenrat hat im Frühjahr 2007 in Frauenfeld ein Gespräch mit Pfarrer David Leuenberger, dem Pfarrer der Schweizer Kirche in London, und mit Ursula Jost, Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft der evangelischen Schweizer Kirchgemeinde in London, geführt. Dabei wurde deutlich, dass die evangelischen Gottesdienste in der Schweizer Kirche in London für die Schweizerinnen und Schweizer, die in London leben, eine grosse Bedeutung haben. Für Schweizer «Au Pair», die in London in einer Familie Englisch lernen, bieten die Kontakte zur Schweizer Kirchgemeinde einen Rahmen, in dem sie sich wohlfühlen und gut aufgehoben sind.

Der Kirchenrat möchte mit der Unterstützung der Schweizer Kirche in London ein Zeichen der Verbundenheit mit evangelischen Landsleuten in der Fremde ausdrücken.

Der Kirchenrat bittet Sie, den Ertrag der Bettagskollekte bis 31. Oktober 2007 einzuzahlen auf das Gabenkonto der Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau, PC 85-5967-1, und auf dem beiliegenden Einzahlungsschein anzugeben, ob Sie Ihren Beitrag für die «Dargebotene Hand» oder die «Schweizer Kirche in London» einsetzen wollen. Ohne Angabe der Zweckbestimmung überwiesene Bettagskollekten kommen den beiden Zwecken je zur Hälfte zugute.

Der Kirchenrat dankt Ihnen für Ihren Einsatz und wünscht Ihnen einen gesegneten Bettag.

Mit freundlichen Grüssen

EVANGELISCHER KIRCHENRAT
DES KANTONS THURGAU

Der Präsident: Der Aktuar:
Pfr. W. Bühler E. Ritzi